

# Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stickereien auf Kunstseidencrepe erzielt. Entweder wird der gefärbte Stoff oder, was noch vorteilhafter ist, die Rohware bestickt. Kleinere geometrische all over Motive in schwarz, marine und braun sind besonders beliebt.

Auch im Druckgeschäft vermisst man großzügige Dispositionen. Es wurden wieder eine große Anzahl von Walzen graviert, die Orders aber sind kleiner als im Vorjahr. Eine spezielle Modetendenz kann kaum hervorgehoben werden und die Kollektionen enthalten meistens so ziemlich alle Genres. Kleinere Blumen, in Streifenform angeordnet, sind vielleicht das Neueste was gezeigt wird. Von französischen Dessinateuren werden auch Carreaux gebracht. Ueberdrucke sind populär und

der englische Drucker steht in bezug auf Druckereitechnik dem kontinentalen Konkurrenten kaum nach.

Seide: Verglichen mit dem Oktober war eine Belebung des Geschäftes zu verzeichnen. Es wurden einige größere Kontrakte gebucht, und wenn auch fast durchwegs die Preise stark gedrückt sind, ist der Fabrikant doch froh über vermehrte Arbeit in der Fabrik. Satin und Crêpe de Chine-Qualitäten stehen im Vordergrund. Im Macclesfield Distrikt machte man weitere Anstrengungen, die Regierung auf die Notlage der Seidenindustrie in dieser Gegend aufmerksam zu machen. In der Zwischenzeit schließen weitere Betriebe infolge mangelnder Beschäftigung.

## AUSSTELLUNGS- UND MESSE-BERICHTE

### Die schweizerische Landesausstellung und die Seidenweberei

Die schweizerische Seidenindustrie, einer der ältesten Zweige der schweizerischen Textilindustrie, verdankt ihre heute noch tonangebende Stellung auf dem Weltmarkt sowohl ihrer jahrhundertealten Tradition, wie auch ihrer stets geübten Aufgeschlossenheit gegenüber allen Neuerungen. Die großen Umwälzungen sind auch an der Seide, der „Königin der Textilien“, nicht spurlos vorbeigezogen. Sie bewirkten, daß dieses Textilprodukt nicht mehr nur ausgesprochenes Luxusgut für kostbare Gewänder ist, sondern daneben vielmehr zum stark begehrten täglichen Gebrauchsartikel breiter Bevölkerungsschichten geworden ist. Wie auch andere maßgebende Zweige der schweizerischen Textilindustrie, so führt auch die Seidenweberei als ausgesprochene Exportindustrie seit Jahren einen zähen Existenzkampf auf dem Weltmarkt. Trotzdem hat sie es sich aber nicht nehmen lassen, in einem ihrer Stellung sich gebührenden Rahmen an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 mitzuwirken. Die Durchführung der Ausstellung „Seide und Kunstseide“, als Kollektivausstellung geplant, ist einem besonderen Ausschuss des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten übertragen worden. In der Abtei-

lung 10 der Ausstellung, „Kleider machen Leute“, wird Seide und Kunstseide als selbständiges Ganzes in Zusammenarbeit mit den andern Textilindustrien Wolle, Baumwolle und Stickerei, unter Berücksichtigung der besonderen eigenen Erfordernisse, in Herstellung und Anwendung gezeigt und zu wirkungsvoller Schau gebracht werden. Dem Besucher wird vorerst in der Textilmaschinenhalle die Entstehung des Gewebes auf verschiedenen Stuhlarten gezeigt werden. Sein Blick wird dabei zweifellos vom komplizierten, feindurchdachten Jacquardstuhl, auf dem ein moderner Krawattenstoff hergestellt wird, gefangen genommen werden. Außerdem werden flinke Weberinnen auf den beiden andern Webstühlen einen Schappe- und einen Kunstseidenartikel erstehen lassen. Ein vollständiges Bild von der Leistungsfähigkeit unserer hochqualifizierten schweizerischen Seidenweberei wird aber erst die Ausstellung in der großen Textilhalle vermitteln. Hier soll eine Auslese aus den besten laufenden Qualitäten der vielseitigen und mannigfaltigen Fabrikation durch von künstlerischem Geist eingegebener, sinnvoller Anordnung und Darstellung einen umfassenden Einblick in die Leistungsfähigkeit der Seidenweberei geben.

Dr. Fr. H.

## FIRMEN-NACHRICHTEN

### Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Unter der Firma **Knüpfteppich-Fabrik A.-G.** hat sich am 24. Oktober 1938 eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Lotzwil gegründet. Sie bezweckt die Fabrikation und den Handel mit mechanisch hergestellten echten Knüpfteppichen und ähnlichen Textilprodukten und die Erwerbung, die Herstellung und den Vertrieb von dazu notwendigen Maschinen, Apparaten und Fabrikationsrechten. Das Grundkapital beträgt Fr. 150 000 und setzt sich zusammen aus 300 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 500, welche voll liberiert sind. Der Verwaltungsrat besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Ihm gehören zur Zeit an: Hermann Ernst, von und in Aarwangen, als Präsident; Fritz Schär, von Wyßachen, in Lotzwil, als Vizepräsident und Arnold Spychiger, Sohn, von Untersteckholz, in Langenthal, als Mitglied. Als Geschäftsführer wurde ernannt Hans Leutwyler, von Lupfig, in Langenthal.

Unter der Firma **Zwirnerei Niederschönthal A.-G.** hat sich mit Sitz in Niederschönthal, Gemeinde Füllinsdorf, eine Ak-

tiengesellschaft gegründet. Die Gesellschaft hat zum Zweck die Schaffung und den Betrieb einer Zwirnerei, jede mit dieser Fabrikation zusammenhängende Tätigkeit, den Verkauf ihrer Produkte, sowie An- und Verkauf anderer Textilprodukte. Das Grundkapital beträgt Fr. 300 000, eingeteilt in 60 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 5000 und ist voll einbezahlt und zwar Fr. 150 000 in bar und Fr. 150 000 durch von der Firma Bianchini Férier, in Lyon eingebrachte Zwirnmaschinen mit dem dazugehörigen Material, Windmaschinen, Umpulmaschinen usw. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern; zurzeit gehören ihm an: Eduard Merian-de-Pourtalès, von und in Basel, als Präsident; François Férier, französischer Staatsangehöriger, in Lyon; Victor Atuyer, französischer Staatsangehöriger, in La Demi-Lune; Wilhelm B. Christ-Legler, von und in Basel, und Ulrich Iselin-Schlumberger, von und in Basel. Eduard Merian-de-Pourtalès, Wilhelm B. Christ-Legler und Ulrich Iselin-Schlumberger führen Einzelunterschrift.

## KLEINE ZEITUNG

**Schmuggel von Seidenwaren aus Frankreich in die Schweiz.**  
— Schon vor längerer Zeit ist die Schweizerische Zoll-direktion in Genf einer großangelegten Hinterziehung der Zollbehörden bei der Einfuhr verschiedener Waren aus Frankreich und zwar namentlich von Seidenstrümpfen auf die Spur gekommen. Dabei wurde nicht nur der Zoll umgangen, sondern es wurden auch die Kontingentierungs-Vorschriften verletzt. Der Fehlbare, der Leiter eines Genfer Speditionsunternehmens wurde verhaftet und wird, da die Zoll-direktion eine Forderung von rund 300 000 Franken stellt, die vom Zollbetrüger nicht bezahlt werden kann, dem Gericht überwiesen.

Es ist erfreulich, daß es einmal gelungen ist in Genf Leute festzunehmen, die sich berufsmäßig und in großem Maßstabe

mit Schmuggel befassen und man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß vor wenigen Jahren, als die schweizerischen Kontingentierungsvorschriften noch strenger gehandhabt wurden, als dies heute der Fall ist, immer wieder von Hintergehungen durch Genfer Firmen gesprochen wurde und zwar namentlich auch in bezug auf den Schmuggel von seidenen Geweben. Es war jedoch damals nicht möglich etwas Bestimmtes nachzuweisen und der allfälligen Täter habhaft zu werden. In dem oben erwähnten Fall ist der Betrug denn auch nur durch die Anzeige eines Konkurrenten, der von der Sache Wind bekommen hatte, aufgedeckt worden. Es ist zu hoffen, daß die Gerichtsverhandlungen auch die Anstifter des Schmuggels ans Licht ziehen und Aufschluß über die Empfänger der Ware geben wird.